

# Himbisa Mukama – einfach himmlisch

**BEGEGNUNG** 1500 Zuschauer im ausverkauften Audimax erlebten ein Konzert der Extraklasse. Die musikalische Reise geleitete sie hin zur „Perle Afrikas“ – Uganda.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

**REGENSBURG.** Umjubelt wie ein Superstar genoss Chorleiter Joseph Wasswa das Bad in der Menge. Ein Riesenapplaus fegte wie ein Orkan von den Rängen. Ja, es war ein ergreifender Moment für ihn und die weit über 150 Musiker, die auf der Bühne das Beste gegeben hatten. Das dritte „Himbisa Mukama“-Konzert, benannt nach dem gleichnamigen deutsch-afrikanischen Projektchor aus Regensburg – es riss die Zuschauer im Audimax von den Sitzen. 1500 waren dabei, damit war das Benefizkonzert ausgebucht.

„Meine Gebete wurden erhört“, sagte Dirigent Wasswa, immer noch mit seiner Fassung ringend. Seine Gebete implizierten den Wunsch, den „Planeten wieder ein wenig menschlicher werden“ zu lassen. Das haben die Musiker am Wochenende vor Ort geschafft, indem sie eine kulturelle und zwischenmenschliche Brücke nach Afrika geschlagen haben. Auch deshalb, weil die Zuschauer bereit waren, jene Brücke zu beschreiten. Aufmerksam und interessiert lauschten sie den Klängen und machten sich ihr eigenes Bild vom „schwarzen Kontinent“.

## Baba Yetu, das Vaterunser

Geistliche wie weltliche Lieder erfüllten den Saal, auch in Form von Gebeten. Mit „Baba Yetu“, dem Vaterunser, nahm das gut dreistündige Konzert seinen Anfang. „Kein Text ist auf dieser Welt so verbreitet. In den entlegensten Orten wird er gebetet. Er verbindet Kulturen und Kontinente“, erklärte Moderator Winfried Brandmaier, der durch den Abend führte.

Geleitet von der Hoffnung, dass „die Tränen trocken und der Frieden einkehrt“, stimmten die Musiker auch den Soundtrack „Dry your tears, Africa“ an. In Uganda, der Heimat Wasswas und des Chors „Cacemcho“, sei man bereits auf einem guten Weg.

## Klangreise an den Victoriasee

Im August werden deutsche Musiker des Projektchors Himbisa Mukama im Rahmen einer Konzertreise das Land besuchen.

Das Konzert bot mehr als nur einen Vorgeschmack darauf: Traditionelles Liedgut mischte sich mit modernen Afrika-Rhythmen – und mit Totos



Dirigent Joseph Wasswa gestaltete mit dem Chor Himbisa Mukama (hinten), dem Symphonieorchester der Uni Regensburg (vorn) und vielen weiteren Musikern ein großartiges Konzert im Audimax. Fotos: Steffen



Viele Streicher wirkten mit.



Solistin Antonia Gust gab sich die Ehre.



Die Zuschauer waren begeistert.

## EINE INTERNATIONALE MUSIKSCHULE SOLL IN UGANDA GEBAUT WERDEN

► **Himbisa Mukama** ist ein deutsch-afrikanischer Projektchor und hat seine Wurzeln in der Pfarrei Steinweg, in der auch regelmäßig geprobt wird.

► **Gleichlautend** war der Titel des Benefizkonzerts, das am Wochenende im Audimax stattfand. Träger ist der „Förderverein für Musik und Kultur Uganda“.

► **Der Eintritt war frei.** Mit den Spenden wird der Bau der „International School of Music, Languages and Studio Production“ in Uganda unterstützt. (mds)

Welthit „Africa“ arbeiteten die Musiker einen Chart-Hit in das Programm ein. Von großer Experimentierfreude beflügelt nahmen sie die Zuhörer mit auf eine Reise hin zum berühmten Victoriasee, dessen Geräusche sie mit ihren Stimmen und Instrumenten nachahmten. „The waters of Lake Vic-

toria“ hat Wasswa diese Composition benannt.

Die „Perle Afrikas“, wie sie schon Sir Winston Churchill zu nennen pflegte, war somit zum Greifen nah. Auch deshalb, weil auf Großleinwand projizierte Bilder die Musik begleiteten. Mitwirkende waren weiter der

Chor „Cababana“ aus Kümmersbrück, die Percussion- und Tanzgruppe „GermanAfriCo“, das Symphonieorchester der Uni Regensburg sowie die Solisten Maria Knappek, Antonia Gust, Juan Lopez, Kiweewa Bernhard und Tim Steinberg. Die Schirmherrschaft hatte OB Joachim Wolbergs übernommen.